

Hilfe, die ankommt: das Ukrainische Zentrum Salzburg



© UZS

Spendenmöglichkeit:

Verein „Ukrainisches Zentrum Salzburg“

IBAN AT10 3500 0000 1608 5060

Verwendungszweck: VCL

Vor einem Jahr konnte die VCL Österreich durch den Spendenaufruf in der VCL-News und eigene Mittel eine Summe von € 2.000 an das Ukrainische Zentrum Salzburg (UZS) gespendet werden. Bundesobmann Florian Stehrer überzeugte sich vor Ort mit Ivan Machynskyi von der umfassenden Arbeit des Zentrums.

VCLnews Herr Machynskyi, wir sitzen hier im Pfarrsaal von St. Markus und damit im Herz des „Ukrainischen Zen-

trums Salzburg.“ Können Sie unseren Leserinnen und Lesern kurz erklären, was das Ukrainische Zentrum ist und was die Idee dahinter ist?

Machynskyi

Sehr gerne. Es hat schon vor dem Krieg ausgehend von mehreren Einzelpersonen und dem Pfarrer der Ukrainischen Griechisch-Katholischen Gemeinde, Vitaliy Mykytyn, Veranstaltungen für die ukrainische Diaspora in Salzburg gegeben. Direkt nach dem Kriegsausbruch ist daraus ein Verein entstanden – das schon genannte Ukrainische Zentrum Salzburg (UZS) – und unsere Arbeit besteht heute aus vier großen Säulen.

VCLnews Können Sie uns diese vier Bereiche näher erklären?

Machynskyi

Wir haben in den ersten Wochen einen enormen Bedarf an humanitärer Hilfe in der Ukraine selbst gesehen: Medikamente, Verbandsmaterial, Essen, Kleidung... bis hin zu Rettungsfahrzeugen. Das UZS hat hier die Spendensammlung und mit Partnern dann auch den Transport übernommen.

Die zweite und dritte Säule, die bereits auch wenige Wochen nach Kriegsausbruch im April 2022 begonnen wurden, hingen an der Frage, wie wir den vielen geflüchteten Ukrainern – meist ja Mütter alleine mit ihren Kindern – in Salzburg selbst helfen können. Wir haben also begonnen, Hilfe vor Ort in Form einer Anlaufstelle für alle Probleme und Sorgen anzubieten. Zusätzlich wollten wir aber

auch einen besonderen Schwerpunkt auf die ukrainischen Kinder setzen, für die wir daher seit 20 Monaten eine Samstagsschule anbieten.

Als letzte Säule ist in den vergangenen Monaten der weitgefaste Bereich Kultur hinzugekommen, da wir auch hier ein großes Bedürfnis der Geflüchteten verspürt haben, aber andererseits auch den Salzburgerinnen und Salzburgern etwas der reichen ukrainischen Kultur näherbringen wollen.

VCLnews Als Lehrer interessiert mich die Samstagsschule besonders – zuvor aber noch eine kurze Frage zur ersten Säule: In welcher Größenordnung von humanitärer Hilfe sprechen wir, die mit Hilfe des UZS der kriegsleidenden Bevölkerung der Ukraine zur Verfügung gestellt werden konnte?

Machynskiy

Die gesamte Hilfe besteht sowohl aus Geldspenden als auch aus Material- und Sachspenden, medizinischen Gütern und freiwilliger Arbeit. Ein paar Beispiele kann ich nennen: So konnten wir mit der Unterstützung von Partnern vier ausgestattete Krankenwagen in die Ukraine bringen. Gerade in den ersten Wochen haben wir vor allem medizinische Güter – vom Schmerzmittel bis zum chirurgischen Besteck und auch medizinische Geräte – in die Ukraine geliefert. Rein im ersten Jahr – also von Februar 2022 bis Februar 2023 – haben wir zusätzlich rund € 210.000 aus Spenden und Förderungen Hilfsgüter in enger Absprache mit den Menschen vor Ort in der Ukraine aufbringen können.

VCLnews Hilfe, die also wirklich vor Ort ankommt! – Jetzt aber zur Samstagsschule, wie können wir uns das vorstellen? Was machen die Kinder da und wie viele Kinder besuchen sie?

Machynskiy

Die Zahl der Kinder war nie konstant – gestartet sind wir im April 2022 mit 30 Kindern und Jugendlichen aus allen Altersstufen. Zum Höhepunkt im Winter 2022/23 waren es 90 Kinder, und in diesem Schuljahr haben wir 75 Kinder, die unsere Schule am Samstag freiwillig besuchen. Zwei inhaltliche Schwerpunkte gibt es dabei:

Erstens – als Ergänzung zum regulären

Schulunterricht in Österreich – wollen wir den Kindern und Jugendlichen die ukrainische Sprache, Geschichte und Kultur weiterhin näherbringen. Da wir das große Glück haben, die Räumlichkeiten einer katholischen Privatschule, dem BAfEP Salzburg, nutzen zu können, ist es uns auch darüber hinaus möglich, auch Dinge zum Ausgleich, wie Sport oder Musik, anzubieten.

Zweitens haben wir von Anfang an auch das Ziel verfolgt, dass sich die ukrainischen Kinder schneller in Österreich integrieren können: Über Ausflüge, Projekte und gemeinsame Aktionen sollen sie Österreich besser kennen und verstehen lernen, indem es ihnen sozusagen auf „Ukrainisch“ erklärt wird. Aber vor allem sollen sie Österreich auch als etwas Positives erleben können. Konkret haben wir etwa ein Talentfest organisiert, sind wandern gegangen oder konnten einen einwöchigen Kurs im österreichischen Nationalsport Skifahren anbieten. Im Sommer haben wir gemeinsam mit der Diakonie auch regelmäßig ein Sprachcafé in Ergänzung zur Samstagsschule angeboten, um das Erlernen der deutschen Sprache in ungezwungener Atmosphäre zu ermöglichen.

VCLnews Wie finanziert sich das alles?

Machynskiy

Über Förderungen, etwa der Stadt Salzburg, aber vornehmlich über Spenden. Die Spende der VCL etwa konnten wir für den Ankauf von Materialien für die Samstagsschule und für die Finanzierung des Skikurses aufwenden. An dieser Stelle auch ein herzliches Danke für die Großzügigkeit der VCL-Mitglieder!

VCLnews Gibt es neben Geld auch andere Möglichkeiten zu helfen?

Machynskiy

Da unsere ganze Arbeit ehrenamtlich ist, gibt es da ganz vieles. Im vergangenen Monat etwa haben uns für das Sprachcafé, das wir inzwischen auch für Erwachsene anbieten wollen, deutsche Muttersprachler gefehlt. Für unsere Schülerinnen und Schüler haben wir auch einen Bedarf an Personen, die beim Lernen in anderen Fächern außer Deutsch unterstützen können. Außerdem bin ich mir sicher, dass nicht nur in Salzburg, sondern auch bei Partnernvereinen der Ukrainehilfe in anderen

Bundesländern jede helfende Hand gerne gesehen ist.

VCLnews Kommen wir noch kurz zur jüngsten, der vierten, Säule: Kultur. Wie sieht da die Arbeit des UZS aus?

Machynskiy

Auch hier sind wir breit aufgestellt. So konnten wir im Sommer erstmalig am Fest der Volkskulturen in Salzburg teilnehmen und so die Ukraine von Essen bis Musik den Salzburgerinnen und Salzburgern zeigen. Im September haben wir gemeinsam mit einem österreichischen Verein „Kunst berührt“, mit der Stadt Salzburg und Salzburger Volkskulturen ein ukrainisch-österreichisches Fest organisiert. Im Dezember gibt es wieder einen traditionellen ukrainischen Weihnachtsmarkt. Eine besondere Herzensangelegenheit sind mir allerdings Bücher: Seit Herbst haben wir damit begonnen, eine kleine Bibliothek von Büchern in Ukrainisch bzw. von Büchern, die zum Erlernen der deutschen Sprache dienen, aufzubauen. Auch hier sind wir um jede Spende besonders dankbar!

VCLnews Herr Machynskiy, darf ich Ihnen so knapp vor Weihnachten zum Abschluss eine persönliche Frage stellen: Was steht bei Ihnen heuer am Wunschzettel ans Christkind?

Machynskiy

Ganz oben, das, was wohl bei jedem Ukrainer steht: Baldiger Friede, damit die Menschen endlich von Leid, Tod und Zerstörung befreit sind. Direkt darunter habe ich jede erdenkliche Unterstützung für unsere Kinder stehen, denn die sind unsere Zukunft!

VCLnews Herr Machynskiy, gerne schreibe auch ich das auf meinen Wunschzettel und Danke Ihnen herzlich für das Gespräch.

Zur Person:

Ivan Machynskiy ist Gründungsmitglied und derzeit Obmann des Ukrainisches Zentrum Salzburg. Er lebte schon mehrere Jahre vor dem Krieg in Österreich, davon 4 Jahre in Salzburg. Zu Kriegsbeginn beschloss er mit anderen Mitgliedern der Ukrainisch-Griechisch Katholischen Kirche St. Markus in Salzburg sich in der humanitären Hilfe zu engagieren.